

Marktkommentar

Die Börsen sind angezählt, die Unternehmensaussichten verhalten. Enttäuschungen werden von den Marktteilnehmern abgestraft. Aber es gibt auch einen Lichtblick: Erste Banken äussern sich positiv zu steigenden Zinsen.



CHART DER WOCHE

Die Luft ist raus

Aktienkursentwicklung von Zoom, in US-Dollar



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Angst und Gier bestimmen das Verhalten der Anleger. Eindrücklich zeigt sich das am Beispiel von Zoom. Die Aktien des Anbieters von Videokonferenz-Software hatten sich im Zuge von Corona innerhalb weniger Monate verzehnfacht. Dass es sich bei solchen Bewegungen in der Regel um Übertreibungen handelt, liegt auf der Hand. Kein Wunder also, dass die Titel seit ihrem Höchst über 80% verloren haben. Vom Blick zurück sollten sich Anleger aber verabschieden, denn es ist nicht wichtig was war, sondern was kommt. Und um wieder auf die alten Rekorde zu klettern, müssten sich die Valoren versechsfachen. Das ist möglich, aber kurz- und mittelfristig sehr unwahrscheinlich.



AUFGEFALLEN

Busse für Glencore

Der Zuger Rohstoffhändler muss wegen Bestechung und Markmanipulation in den USA, Brasilien und Grossbritannien eine Busse von insgesamt 1.06 Milliarden US-Dollar bezahlen. Weitere Untersuchungen laufen.



AUF DER AGENDA

Konjunkturbarometer

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) publiziert am 30. Mai ihren Konjunkturbarometer für den aktuellen Monat.

Die Schweizer Börse tritt an Ort: Es ist wie mit dem Wetter: Irgendwann hört es auf zu regnen. Das bedeutet aber nicht, dass sich danach die Sonne zeigt. Nach einer schwachen Vorwoche hat sich der Schweizer Aktienmarkt gefangen. Aufgrund fehlender Impulse kann die Entwicklung am ehesten als Treten an Ort beschrieben werden, bei dem ein Teil der Verluste aus der Vorwoche korrigiert wurde. Unternehmensseitig hat der Nahrungsmittelkonzern Nestlé die Übernahme des brasilianischen Unternehmens Puravida bekannt gegeben, um den Bereich Consumer Health zu stärken. Vorsichtig geäussert hat sich der Haushaltgerätehersteller V-Zug. Aufgrund gestiegener Beschaffungskosten sowie Lieferengpässen dürften Umsatz und Betriebsergebnis die Erwartungen verfehlt. Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2021/2022 hat sich auch der Komponentenhersteller LEM zurückhaltend zum ersten Quartal geäussert. Der Maschinenbauer Sulzer hat derweil beschlossen, sich aus dem russischen Markt zurückzuziehen. Der Umsatzanteil lag dort zuletzt bei 2.7%.

Flirt mit dem Bären Der breite US-Markt, gemessen am S&P 500 Index büsstet letzte Woche kurzzeitig von seinem Höchst mehr als 20% an Wert ein. Damit befindet sich die Börse offiziell in einem Bärenmarkt. Das Zusammenspiel zwischen Inflation, steigenden Zinsen und der damit verbundenen wirtschaftlichen Abschwächung drückt auf die Stimmung der Investoren. Ein Ende ist vorerst nicht in Sicht. Bereits seit längerem in einem Bärenmarkt befindet sich die Technologiebörsen Nasdaq, sie verbuchte 2022 bislang ein Minus von 29%. Dass Investoren erbarmungslos auf schwache Zahlen reagieren, zeigte sich dieser Tage beispielhaft an den Kursstürzen des Social Media Dienstes Snap und der Modemarke Abercrombie & Fitch, die an einem Tag 43% bzw. 29% einbüssen.

EZB und SNB thematisieren Zinserhöhungen: Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte sich bis Ende September von den Negativzinsen verabschiedet haben. Das stellte EZB-Präsidentin Christine Lagarde diese Woche in Aussicht. Aktuell liegt der Euro-Leitzins bei -0.5%. Damit nicht genug: Auch bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) tut sich etwas. Die SNB hat diese Woche klar gemacht, dass sie durchaus bereit ist, die Zinsen anzuheben, sollte sich an der Dynamik der Teuerung nichts ändern. Vorerst geht sie aber davon aus, dass die Haupttreiber der Inflation, höhere Rohstoffpreise und Lieferengpässe, vorübergehender Natur sind. Zudem hinkt die Teuerung in der Schweiz mit einer Rate von 2.5% vielen Ländern hinterher.

Gute Aussichten für Banken: Der US-Finanzmulti JP-Morgan äusserte sich positiv über den Einfluss der strafferen Geldpolitik auf das Ergebnis. So soll der Zinsertrag um einen Viertel auf 56 Milliarden US-Dollar klettern. Als Anker sieht die Bank die robuste Wirtschaftsentwicklung in den USA. Die Aktien der meisten US-Finanzinstitute legten daraufhin deutlich zu. Obwohl Banken weltweit von steigenden Zinsen profitieren, vermochten die Valoren der grossen Schweizer Häuser bis jetzt nicht davon zu profitieren, was daran liegt, dass das Kapitalmarktgeschäft im aktuellen Umfeld rückläufig ist.

Aufwärts ist es anstrengender: Es ist einfache Mathematik: Wenn eine Aktie 50% ihres Wertes einbüsst, muss sie danach 100% zulegen, um wieder auf das alte Kursniveau zu gelangen. Das zeigt, wie schwierig es mitunter sein kann, alte Höchstmarken wieder zu erklimmen. Trotzdem orientieren sich Investoren häufig an alten Rekordständen. Das ist falsch, denn die Beurteilung einer Aktie geschieht mit Blick nach vorne. Es sind die erwarteten Gewinne und das künftige Zinsniveau, die den Wert eines Unternehmens bestimmen. Im Swiss Market Index (SMI) haben Geberit, Richemont, Sika und Partners Group dieses Jahr zwischen 30% und 33% eingebüsst. Um auf den Kurs von Anfang des Jahres zu klettern, müssen die Titel zwischen 44% und 50% zulegen. Das ist wie beim Fahrradfahren: Den Berg hochzustrampeln ist viel anstrengender als runter zu rasen.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigkt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.